

Geschichte:

976 Benediktiner Kloster Gründung / Stiftung

der St. Marienkirche durch die Herzogswitwe

Wiltrud

14/15 Jhd. Errichtung der Stadtkirche mit dem

spätgotischen Kirchenväteraltar

ab 1544 nachreformatorische Umgestaltung

1620/1737 Aufstockung des Turms

1738 Neubau Langhaus und Barockisierung

der Kirche: neuer Barockaltar (bis 1961)

1942 im Krieg Beschlagnehmung von zwei

Glocken, sie kamen 1949 unversehrt zurück

1952-53 Stabilisierung des Gewölbes

1961 „Rückkehr“ des Kirchenväteraltars

- der Barockaltar ist jetzt in Ipsheim

1985-88 Generalsanierung der Kirche

1995-97 Restaurierung Kirchenväteraltar

2003-04 Orgelrenovierung

Weitere Quellen:

Wolfgang Bouillon, Beatrice Kappler,

Der Hersbrucker Altar, 1997

Marianne Ermann, Helga Lauterbach, „Komm

herein in die Hersbrucker Stadtkirche“, 1997

Wir freuen uns über ihre Unterstützung:

<http://www.kirchbauverein-hersbruck.de>

Konto Nr.DE 49 7606 1482 0005 0845 55

Textauswahl: Hans-Heinrich Lauterbach

Grafik: Dietrich Kappler / Hans-Joachim Sturm

Foto: Kunstverlag J. Fink 88161 Lindenberg



Stadtkirche St. Marien

H e r s b r u c k

Liebe Besucher/innen unserer
Stadtkirche,

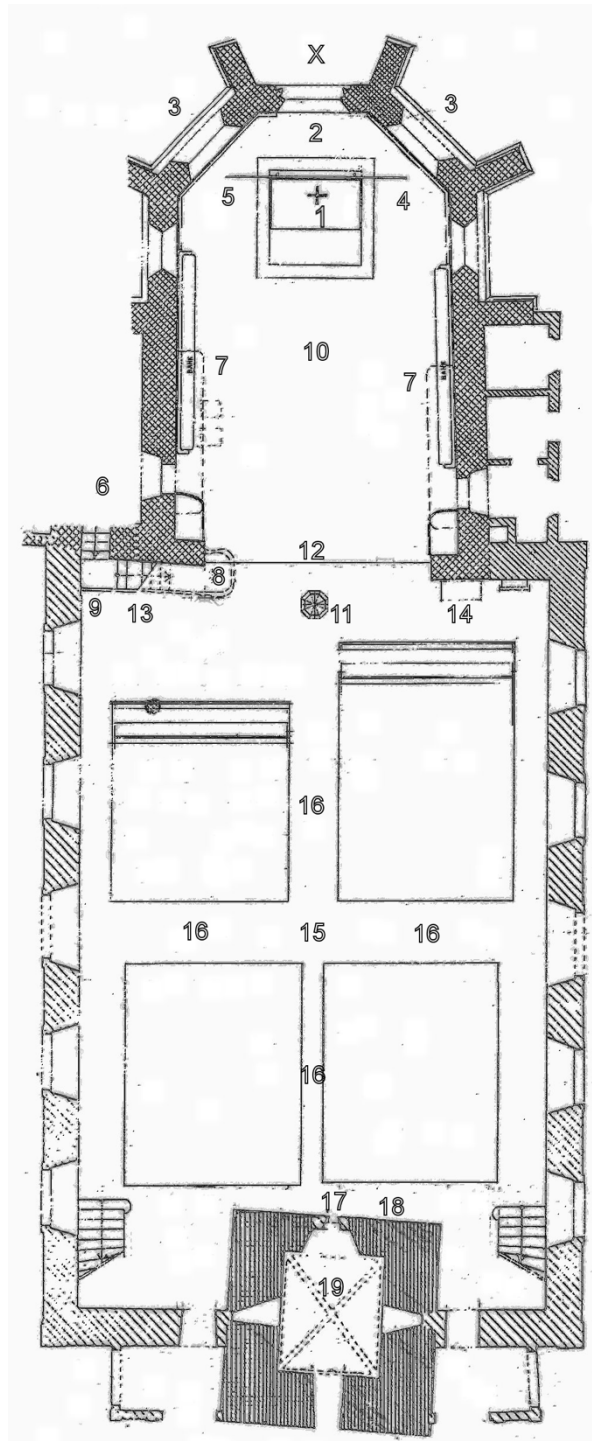
Herzlich willkommen in unserer Kirche.
Möchten Sie Platz nehmen?
Möchten Sie ein Gebet sprechen oder
nachdenken über das, was Sie in diesen
Tagen bewegt?

Oder möchte Ihr kunsthistorisches Auge
diesen Kirchenraum betrachten und sich
daran erinnern, wie frühere
Generationen ihren Glauben in Bild und
Bauwerk gelebt haben? Möchten Sie
mehr wissen, als Ihnen dieser Prospekt
darstellen kann?

Dann finden Sie weitere Informationen
in unserem ausführlichen Kirchenführer:
Dietrich Kappler und Daniel Hess
ISBN 978-3-95976-110-9
und im Internet u.a.:
<https://www.hersbruck-stadtkirche.de>

Wir danken für Ihren Besuch und Ihr
Interesse

Ihre
Stadtkirchengemeinde Hersbruck



- X Ölberggruppe 1444/16 Jhdt., Bemalung **1827**
- 1** Kirchenväteraltar 1485, bei der Renovierung 1738 entfernt und 1961 zurückgeholt
 - 2** Mittelfenster im Chor mit „Maria im Strahlenkranz“ 1373 von König Wenzel gestiftet
 - 3** zwei Stifterfenster 1898 /1904
 - 4** Hersbrucker Palmesel Anfang 16 Jhd. Leihgabe Germanisches Nationalmuseum Nbg
 - 5** Chororgel 1987 (Geschenk von der Partnergemeinde Plau / ehemals DDR)
 - 6** Sakristei mit Holztür aus dem 15. Jhd.
 - 7** Chörlein beidseits („Herrschaftsemporen“)
 - 8** Barock-Kanzel
 - 9** Bild Pfarrer Sigmund Faber (verhinderte im 30-jährigen Krieg die Zerstörung Hersbrucks)
 - 10** Christusbild : Schlussstein im Chorgewölbe
 - 11** Taufstein ,
 - 12** am Chorbogen Wappen der Nürnberger Landpfleger und Kastnerfamilien: Pömer, Kress, Harsdörffer, Welser, Holzschuher, Imhoff, Haller
 - 13** Totenschild Landpfleger F. G. Ebner von Eschenbach an der Kanzel
 - 14** Totenschild Landpfleger J. F. Pömer auf der rechten Empore
 - 15** zentrales Deckengemälde Joh. Georg Rögner 1832 Auferstehung Christi
 - 16** Deckengemälde Joh. Christoph Reich 1738
 - Nord: Prophet Jesaja
 - Ost: Prophet Jeremia
 - Süd: Prophet Hesekiel
 - West: Prophet Daniel
 - 17** Orgel 1738, 1862, 1975 neu, renoviert zuletzt 2003/04, Original-Prospekt v. 1738
 - 18** Triptychon Sigmund Herel 1618
 - 19** Kirchturm